Didaktische Hinweise

Tradition als Angebot: Zwischen religiösem Erbe und eigener Sinnsuche

Didaktisch verdichteter Unterrichtsimpuls mit Materialien

Didaktische Intention

Ich wähle diesen Zugang, weil die Lernenden in der Oberstufe den Religionsunterricht oft als rein historisches Fach missverstehen und die Relevanz für ihre eigene Identitätsbildung erst durch die Konfrontation mit der eigenen Subjektivität entdecken. Ich möchte die Spannung zwischen dem Bedürfnis nach individueller Selbstverwirklichung und der Herausforderung durch eine überlieferte, "fremde" Tradition wie die von Paul Gerhardt erfahrbar machen. Die Stunde soll dazu führen, dass die Lernenden den Religionsunterricht als einen Raum begreifen, in dem ihre eigenen Fragen nicht nur geduldet, sondern als gleichberechtigter Partner im Dialog mit der Tradition ernst genommen werden.

Kompetenzerwartungen

- Eigene weltanschauliche Ankerpunkte in Beziehung zu traditionellen Sinnangeboten setzen.
- Den Spannungsgehalt zwischen individüller Sinnsuche und religiöser Überlieferung anhand eines Textbeispiels analysieren.
- Eine begründete Position zur Frage der Gewichtung von Tradition und persönlicher Weltanschauung im Unterrichtsraum formulieren.
- Die eigene Urteilsbildung im 'Toleranz-Check' kriteriengeleitet reflektieren.

Ablauf

Phase	Zeit	Verlauf / Lehrkraft	Sozialform	Material
Einstieg	7 Min.	Fallkarte lesen → Argumente identifizieren → eigene Fragen zur Sichtbarkeit von Weltanschauungen formulieren Lehrkraft: Legt die Fallkarten aus und bittet um erste spontane Reaktionen zur Streitfrage im Plenum Ergebnis: Eine Sammlung von Fragen zur Sichtbarkeit eigener weltanschaulicher Überzeugungen im Schulleben.	Murmelgruppe (Partnerarbeit)	M1
Einen Moment stillstehen: Wo ist mein persönlicher Anker?	8 Min.	Drei anonyme Such-Stimmen hören → in Stille den eigenen Ankerpunkt erspüren → schweigend zu den Bodenkarten im Raum gehen und sich verorten Lehrkraft: Liest die drei Stimmen der Suche mit Bedacht vor, begleitet die schweigende Positionierung im Raum und lässt den Moment der Verortung kurz wirken, bevor die Übergabe in die Kleingruppenarbeit erfolgt Ergebnis: Eine im Raum sichtbare, körperliche Verortung der eigenen Sinnsuche als individueller Ankerpunkt.	Klassenplenum	M2, M22
Drei Wege, drei Anker: Das	8 Min.	Quellentexte vergleichen → Gemeinsamkeiten und Unterschiede benennen → Reibungspunkte	Gruppenarbeit (3er-Teams)	M3

Angebot der Traditionen		zwischen Tradition und persönlicher Suche identifizieren Lehrkraft: Legt die drei Anker-Karten aus, moderiert die Gruppenbildung und achtet darauf, dass die unterschiedlichen Perspektiven als gleichwertige Angebote diskutiert werden, ohne zu harmonisieren Ergebnis: Eine im Plenum gesicherte Übersicht der drei unterschiedlichen Sinnangebote als Grundlage für die vertiefte Binnenperspektive.		
Deep Dive: Paul Gerhardt als existenzielle Stimme	10 Min.	Quellenimpuls lesen → historische Krisensituation mit Liedstrophen vergleichen → Spannungspunkt zwischen 'Tradition als starrer Identitätsgrenze' und 'Tradition als lebendigem Trostanker' benennen Lehrkraft: Gibt den Quellenimpuls aus, moderiert bei Bedarf den Vergleich zwischen der historischen Krisenerfahrung und der heutigen Bedeutung und sichert den benannten Spannungspunkt für das abschließende Urteil Ergebnis: Ein benannter Spannungspunkt zwischen 'Tradition als identitätsstiftender Anker' und 'Weltanschauung als offene, kritische Anfrage'.	Partnerarbeit	M4
Sicherung und Transfer	12 Min.	Toleranz-Check-Raster bearbeiten → eigene Position zur Frage der Tradition im RUfa formulieren → Argumente anhand der Kriterien Freiheit, Respekt und eigener Zweifel prüfen → Urteil im Plenum zur Diskussion stellen Lehrkraft: Teilt das Prüfraster aus, begleitet den Schreibprozess und moderiert die abschliessende Runde zur Frage, wie Traditionen als offenes Angebot im RUfa verstanden werden können Ergebnis: Ein begründetes, schriftlich fixiertes Urteil zur Rolle religiöser Traditionen im pluralen Unterricht.	Einzelarbeit mit Plenum	M5

Differenzierung: Unterstützung

- Starte mit einer kompakten Variante für Jahrgang 11/12 (Sek II) und erweitere erst danach den Reflexionsanteil.

Differenzierung: Erweiterung

- Halte eine vereinfachte Leitfrage und eine vertiefende Transferfrage parallel bereit.

Praxistipps

- Praxistipp: Achten Sie bei der körperlichen Verortung im Raum darauf, dass diese nicht als "Bekenntniszwang" missverstanden wird; bieten Sie explizit einen "neutralen" Bereich an, um Hemmungen abzubauen. Nutzen Sie bei der Analyse von Paul Gerhardt den Kontrast zwischen dem historischen Kontext (Dreißigjähriger Krieg) und der heutigen, oft als krisenhaft empfundenen Zeit, um die Anschlussfähigkeit der Texte zu erhöhen. Sollte die Diskussion zu stark in eine rein politische Debatte über "Religionsunterricht ja/nein" abdriften, führen Sie die Lernenden durch gezielte Rückfragen auf die existenzielle Ebene der persönlichen Sinnsuche zurück.

M1 – relipuls

Comic-Szene

Am Ende des Reli-Unterrichts (Alternative Bildbeschreibung)

1. Lehrkraft sagt beiläufig: „Nächste Woche schauen wir uns Paul Gerhardt an.“
2. Zwei rollen mit den Augen: „Bitte nicht noch mehr Kirchenzeug.“
3. Samira schaut irritiert: „Warum ist alles Religiöse direkt cringe?“
4. Ben: „Warum wirken Zweifel immer respektloser als Glaube?“

Arbeitsauftrag:

- Was könnt ihr nachvollziehen?
- Was irritiert oder provoziert?

- Formuliert gemeinsam die Streitfrage hinter der Szene in einem Satz.

M2 – relipuls

Vorlesetexte

- Stimme 1: 'Wenn alles wegbricht, suche ich Worte, die älter sind als ich, um mich festzuhalten.'
- Stimme 2: 'Ich vertraue auf meine eigene Kraft und meine Freundinnen. Mehr brauche ich nicht.'
- Stimme 3: 'Manchmal fühle ich mich einfach nur klein und hoffe, dass da draußen jemand ist, der mich sieht.'

oder als Audio:

M22 – relipuls

Bodenkarten: Ankerpunkte im Raum

Halt in mir selbst	**Halt in einer höheren Kraft**
Halt in meinen Beziehungen	

M3 – relipuls

Karten-Set: Drei Anker

A1: Paul Gerhardt (Christlich)
'Geh aus, mein Herz, und suche Freud...' – Gott schenkt Trost und Freude mitten im Leid. Das Vertrauen auf Gott ist ein Anker, der auch in schweren Zeiten trägt.

A2: Dua und Verantwortung (Muslimisch/Alevitisch)
Das Gebet (Dua) ist die direkte Verbindung zum Schöpfer. Der Mensch hat die Aufgabe (Khalifa), die Welt als Schöpfung Gottes zu schützen und aktiv Verantwortung zu übernehmen.

A3: Autonome Sinnsuche (Säkular)
Der Mensch gibt sich seinen Sinn selbst. Wir brauchen keinen Gott, um Gutes zu tun und Trost im Leben zu finden. Sinn entsteht durch menschliche Beziehungen, Vernunft und eigenes Handeln.

Arbeitsauftrag:

1. Lest die drei Texte in eurer Gruppe.
2. **Vergleicht:** Wo liegt bei jedem 'Anker' der Schwerpunkt für ein gelingendes Leben?
3. Markiert eine Stelle, an der ihr eine bewusste Reibung oder einen Unterschied zwischen den Positionen spürt.

M4 – relipuls

Singen gegen den Krieg

1. Der Trostanker (Paul Gerhardt)
Der Glaube ist wie ein Anker in einem Sturm. Trotz des Leids in der Welt richtet Gerhardt seinen Blick auf die Schönheit der Schöpfung. Er vertraut darauf, dass Gott ihm Kraft gibt, um die dunkle Zeit zu überstehen. Der Trost kommt von außen durch das Vertrauen auf Gott.

2. Die innere Transformation (buddhistische Perspektive, didaktisch verdichtet)
Leiden gehört zum Leben dazu. Anstatt vor dem Schmerz zu fliehen oder nur auf Hilfe von außen zu hoffen, übt man Achtsamkeit. Man lernt, das Leiden genau wahrzunehmen, ohne sich darin zu verstricken. Durch innere Ruhe und Mitgefühl verändert sich der Umgang mit Leiden Schritt für Schritt.

M4 – relipuls

Perspektiv-Karten: Zwei Wege mit dem Leiden umzugehen

1. Der Trostanker (Paul Gerhardt) Der Glaube ist wie ein Anker in einem Sturm. Trotz des Leids in der Welt richtet Gerhardt seinen Blick auf die Schönheit der Schöpfung. Er vertraut darauf, dass Gott ihm Kraft gibt, um die dunkle Zeit zu überstehen. Der Trost kommt von außen durch das Vertrauen auf Gott.	**2. Die innere Transformation (buddhistische Perspektive, didaktisch verdichtet)** Leiden gehört zum Leben dazu. Anstatt vor dem Schmerz zu fliehen oder nur auf Hilfe von außen zu hoffen, übt man Achtsamkeit. Man lernt, das Leiden genau wahrzunehmen, ohne sich darin zu verstricken. Durch innere Ruhe und Mitgefühl verändert sich der Umgang mit Leiden Schritt für Schritt. ***

M5 – relipuls

Der Toleranz-Check

Wir haben Paul Gerhardts Lieder und andere Anker-Texte kennengelernt. Jetzt ist dein Urteil gefragt: Wie viel Platz sollen religiöse Traditionen in unserem Unterricht haben, damit sich alle - egal ob religiös oder nicht-religiös - ernst genommen fühlen?

Mein Urteil: Der Toleranz-Check

1. **Tradition als Angebot:** „Ich finde, traditionelle Texte wie die von Paul Gerhardt gehören in unseren Unterricht, weil ...“
2. **Raum für mich:** „Damit meine eigenen Fragen und Zweifel genauso viel Platz haben, muss der Unterricht ...“
3. **Mein Fazit:** „Eine Tradition ist für mich dann bereichernd, wenn sie nicht als Zwang, sondern als ... verstanden wird.“

Nutze für deine Begründung die Kriterien: Freiheit (darf ich ablehnen?), Respekt (werde ich gehört?) und eigener Zweifel (darf ich kritisch fragen?).